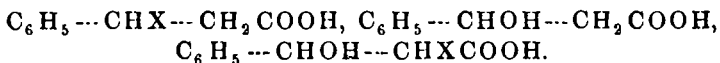


Es ist hiernach wohl sehr wahrscheinlich, dass die von Glaser und von Fittig dargestellten Säuren durch folgende Formeln auszudrücken sind:



Wir sind damit beschäftigt, von dem Phenyläthylaldehyd durch Blausäure und Salzsäure resp. Ammoniak, Blausäure und Salzsäure zu den α -Substitutionsprodukten der Phenylpropionsäure zu gelangen.

412. Ph. Greiff: Ueber einige neue Farbstoffe.

Vorläufige Mittheilung.

[Mittheilung aus dem chem. Laborat. der Acad. d. Wissensch. in München.]

(Eingegangen am 10. August.)

Vor einer Reihe von Jahren habe ich mich mit dem Chloranil als sehr reactionsfähigem Körper beschäftigt ¹⁾ und in neuerer Zeit auch sein Verhalten gegen Dimethylanilin, Methyl-diphenylamin und Diphenylamin studirt.

Da sich die HH. Schulz und Neuhöffer (diese Berichte X, 1792) die Einwirkung der Chinone auf Amine vorbehalten haben, so hätte ich selbstredend von einer bezüglichen Publication Umgang genommen, wenn nicht die von mir aufgefundenen Reactionen schon durch Patentbeschreibung veröffentlicht wären und in die Technik Eingang gefunden hätten. Lässt man einen Theil Chloranil (nach Gräbe's Vorschrift dargestellt) auf zwei Theile Dimethylanilin einwirken, so beobachtet man schon in der Kälte eine tiefblaue Färbung durch die ganze Masse, durch Erwärmen auf circa 50° vollendet sich die Reaction in der Weise, dass eine schön bronceglänzende Schmelze resultirt, die in Wasser unlöslich, an Alkohol und Essigsäure einen tief blau-violetten Farbstoff von grosser Reinheit abgibt. Verwendet man statt Dimethylanilin Methyl-diphenylamin, so erhält man einen blauen Farbstoff, der an Schönheit das feinste Blau übertrifft.

Die Reactionen verlaufen sehr glatt und geben hohe Ausbeuten.

Die Sulfurirung der gereinigten Reactionsprodukte geht schwieriger von statten als diejenige des Triphenylrosanilins.

Mit der Feststellung der Bildungsweise und Constitution bin ich beschäftigt. Wie es scheint wirkt 1 Mol. Chloranil auf 2 Mol. Dimethylanilin u. s. w. und die Reaction ist durch den Chinonsauerstoff bedingt.

Chinon giebt sämmtliche Reactionen wie gechlorte Chinone, die Reaction erfolgt indess nicht so leicht und die erhaltenen Produkte zeigen nicht die glänzenden färbenden Eigenschaften.

¹⁾ Zeitschrift für Chemie 1863, 340.

Chloranilsäure sowie die Sulfosäuren aus dem Chloranil reagiren in anderer Weise. Phenanthrenchinon giebt unter gleichen Bedingungen blauviolette Körper mit starkem Dichroismus. Ein Zusatz von Chlorzink scheint bei allen Reactionen vortheilhaft.

München, den 9. August 1879.

413. H. Schröder: Neue Dichtigkeitsmessungen fester, organischer Verbindungen.

[Mittheilung aus dem chem. Laboratorium des Polytechnikums zu Karlsruhe.]

(Eingegangen am 9. August.)

I. Ich habe wieder eine grössere Reihe von Bestimmungen an Präparaten ausgeführt, welche ich in vorzüglicher Beschaffenheit der Kahlbaum'schen Fabrik, und ins besondere Herrn Dr. Bannow selbst, verdanke. Die Wägungen haben meist in Olivenöl nach der von mir in Poggendorff's Annal. Bd. 106, S. 226—240 geschilderten Methode statt gefunden, und sind auf Wasser von 4⁰ und auf den leeren Raum reducirt. Musste die Wägung in einer gesättigten Lösung vorgenommen werden, so konnte sie, wegen Mangel an Material, nur im Pyknometer stattfinden, ist dann nicht selten minder genau, und auch nicht auf den leeren Raum reducirt. Es ist bei manchen Substanzen recht schwierig, gute Bestimmungen zu erhalten. Die Diffusion ist bei fettem Oel eine so langsame, dass es auch in mehreren Tagen nicht gelingt, eine gesättigte Lösung einer Substanz in Oel zu erhalten, wenn man nicht das Oel mit der feingepulverten Substanz in gehörigem Ueberschuss wiederholt und bei möglichst constanter Temperatur anhaltend umrührt.

Meine Messungen sind:

1) Aepfelsäure (Oxybernsteinsäure) = $C_4H_6O_5$; $m = 134$. Den Schmelzpunkt fand ich normal = 100⁰. Nach dem Schmelzen unter Wasser, Erstarren und Trocknen in Benzol gewogen: $s = 1.559$; $v = 85.9$.

2) Dimethyloxamid = $C_2O_2 \cdot C_2H_2 \cdot C_2H_6$; $m = 116$. Sehr feine, weiche Nadeln. Gepulvert in Olivenöl $s = 1.307$; $v = 88.8$. Im Pyknometer erhielt ich $s = 1.281$; $v = 90.5$.

3) Diäthyloxamid = $C_2O_2 \cdot N_2H_2 \cdot C_4H_{10}$; $m = 144$. Sehr feine, weiche Nadeln. Gepulvert in Olivenöl $s = 1.164$ und $s = 1.173$; $v = 123.7$ und $v = 122.8$.

4) Orthooxybenzoësäure (Salicylsäure) = $C_7H_6O_3$; $m = 138$. Feine, weiche Nadeln. Gepulvert in Olivenöl $s = 1.485$ und $s = 1.482$; $v = 92.9$ und $v = 93.1$.

5) Metaoxybenzoësäure = $C_7H_6O_3$; $m = 138$. Nicht krystallisirt. Fein gepulvert in Oel in 2 übereinstimmenden Versuchen $s = 1.473$; $v = 93.7$.